

Haushaltsrede 2009

16.03.2009

© CDU/FWV Dettingen u. Teck

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haußmann,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

für den Arbeitsmarkt war das Jahr 2008 eines der Besten seit langen Jahren. Mit einer Arbeitslosenquote von 7,8% waren so wenig Menschen, wie zuletzt im Jahres 2001 ohne Arbeit.

Nach guten Jahren einer Erholungs- und Konsolidierungsphase bestätigt sich heute die anfangs letzten Jahres –teilweise noch in Frage gestellte- Prognose „dass der wirtschaftliche Zenit bereits überschritten sei“ in ausgeprägter Weise.

Die „globale Wirtschaftskrise“ hinterlässt auch bei uns deutliche Spuren und zeichnet sich in „2009“ als schwierigstes HH-Jahr für die Gemeinde Dettingen ab.

Umsatzeinbrüche im Innen- und Aussenhandel, Auftragsrückgänge im –je nach Branche- bis zu zweistelligen Bereich sind die zu registrierenden Parameter.

Mit Freistellungen von Zeitarbeitern und Inanspruchnahme von Kurzarbeiterregelungen versuchen die Unternehmen Ihre Mitarbeiter so lange wie möglich zu halten.

Viele von uns bekommen die Auswirkungen bereits ganz persönlich zu spüren und müssen diese konkret verarbeiten.

Niemand kann vorhersagen, wohin die wirtschaftliche Entwicklung führen und wie lange sie noch dauern wird.

Allerdings sollte man auch nicht durch sich ständig überbietende Negativprognosen und Szenarien die Krise zusätzlich herbeireden.

Eigentlich bedeutet (griech.) *Krisis* – eine schwierige Lage, eine Entscheidungssituation, den Wende- bzw. Höhepunkt einer gefährlichen Entwicklung.

Diesen Entwicklungen müssen wir uns stellen und durch angepasste, strukturierte Entscheidungen darauf reagieren.

Verwaltung und Gemeinderat haben in drei vorausgegangenen NÖ Sitzungsrunden alle Ausgaben und Einrichtungen auf den Prüfstand gestellt und durchleuchtet.

Budgets analysiert, strukturiert und bewertet.

Gemeinsam haben wir Ansatzpunkte und Einsparpotentiale gesucht, erarbeitet und der Haushaltsplan-Entwurf mehrfach zur „Makulatur“ degradiert.

Ich behaupte, nun mehr zum 2-ten Male, dass es für uns Alle noch nie so aufgabenintensiv und schwierig war wie im Zuge dieser Vorberatungen.

Aber es hat sich gelohnt. Heraus kam, entsprechend den Rahmenbedingungen, daher die einzig mögliche und eindeutige Rangfolge der einzelnen Massnahmen:

Zuerst Sparen, Sparen,

Zweitens: die Gebühren entsprechend den gebotenen guten Leistungen anpassen und erst dann, wenn keine konstruktive Alternative verbleibt, zähneknirschend und schweren Herzens

als letzte Möglichkeit Steuern erhöhen.

Doch zunächst der Reihe nach.

Das Superjahr „2007“, die Bemessungsgrundlage für den Finanzausgleich (FAG), trifft uns in diesem Jahr mit „voller Breitseite“.

Die Steigerung der Kreisumlage um 200 TEUR (trotz Senkung dieser von 38,9 auf 34,9 %), die der Finanzausgleichsumlage an das Land BW um rd. 300 TEUR und sinkende Finanzzuweisungen vom Land von rd. 290 TEUR ergeben de facto einen Gesamteinbruch beim FAG von ca. 800 TEUR.

Die Gewerbesteuer im Rechnungsergebnis „2007“ noch mit 2,78 Mio. EUR bilanziert ist in HH-Planansatz mit 1,45 Mio. EUR veranschlagt.

Ergibt summasummarum einen Einbruch bei der GewSt. von rd. 1,3 Mio. EUR, oder ca. 48 % (beinahe die Hälfte!).

Und weitere Verluste sind je nach Wirtschaftslage zu befürchten.

Rückläufige Zahlen konstatieren die Prognosen auch beim Anteil an der Einkommensteuer.

Rund 100 TEUR Minus, wobei weitere Einbrüche durch Kurzarbeit u. weiteres möglich sind.

Dettingen hat im Bereich der Kindergärten und Kinderbetreuung auf die Ergebnisse der Elternbefragung und gesetzlichen Vorgaben reagiert.

In Bezug auf Betreuung, Intensität und Personal können wir ein überdurchschnittliches Angebot vorweisen.

Ein Personalschlüssel von 2,0 und die realisierte Kindergartenfachberatung sind mit die richtigen Bausteine für Qualität und Quantität in punkto Kinderbetreuung.

In der Konsequenz führen diese Faktoren jedoch auch zu deutlich höheren Ausgaben.

Die im letzten Jahr hierfür beschlossene „Bildungsoffensive“ schlägt künftig jährlich mit ~ 200 TEUR zu Buche.

Diese wird von uns aber als sinnvolle Investition in die Zukunft „uneingeschränkt mitgetragen“.

Besonders wichtig ist jedoch im Zuge der Gebührenanpassung die Unterstützung von „finanziell schwächeren Familien bzw. Alleinerziehende“ über einen Zuschuss, oder die Möglichkeit der Übernahme der Kindergartengebühr.

Diesem trägt die bereits am 23.02 d.J. beschlossene „Bonuskarte“ Rechnung, die eine Ermäßigung der Kindergartengebühren für Geringverdiener bis zu 50% ermöglichen.

Mit Dank können wir hier ergänzend vermerken, dass auch eine Vielzahl von Vereinen mit ähnlichen Vergünstigungen sich im Rahmen der „Bonuskarte“ für diese Zielgruppe beteiligen.

Bei der Entwicklung der Personalkosten sind moderate Steigerungen zu verzeichnen.

Diese beruhen in erster Linie auf der bereits erwähnte „Bildungsoffensive“ (U3-Betreuung, Personalschlüssel u. Kindergartenfachberatung) und den unabwendbaren Tarifierhöhungen und Anpassungen der Sozialabgaben u. –Beiträge.

Dass wir uns nicht zuviel Personal leisten, zeigt die Erhebung des statistischen Landesamtes im Vergleich mit anderen Kommunen. In den vergangenen 7 Jahren hat die Gemeinde 10 Vollzeitstellen (dies entspr. rd. 19% des ges. Gemeindepersonals) abgebaut obwohl die Leistungen nicht reduziert wurden.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihre Bereitschaft und ihr Entgegenkommen diese internen Umstrukturierungen ermöglicht haben.

Unser Hallenbad belastet unseren Haushalt trotz Verpachtung, guter Auslastung und vorbildlichem Bürgerengagement mit jährlich 250 TEUR. Gut, dass wir mit der Anbindung an das Holzhackschnitzelheizkraftwerk der Energiepreisentwicklung einigermassen entgegen steuern können.

Dennoch, nach 34-jähriger Tradition, stecken in Technik und Substanz ein anstehendes Sanierungspotential, das kurz- od. mittelfristig auftreten kann. Von evtl. neu entstehenden Bädern ganz zu schweigen.

Deshalb haben wir den Antrag auf eine Klausursitzung zum Thema „Entwicklung, Struktur und Perspektiven des Hallenbades“ gestellt bei der, wie bereits terminiert, am 30.03.2009 „en detail“ darüber debattiert und über Lösungsansätze diskutiert werden soll.

Meine Damen und Herren,

nach drei Sparrunden im GR konnte das Defizit im Verwaltungs-HH von rd. 900 TEUR auf 340 TEUR reduziert werden.

85 % wurden durch Ausgabenkürzungen eingespart, bei den restlichen 15% od. 80 TEUR konnte trotz akribischer Bewertung keine Alternative zu Gebühren- und Steuererhöhungen erarbeitet werden.

Diese wurden als Sofortmassnahmen bereits in der letzten GR-Sitzung mit grossem Einvernehmen beschlossen und unseren Bürgern bekannt gemacht.

Die Entscheidung hierzu fiel keinem von uns leicht, ist höchst unpopulär und doch die gerechteste Verteilung entsprechend der Leistungskraft auf viele Schultern.

Alternativen gab es nach unserer Auffassung hierzu keine.

Einfach verbal „dagegen zu sein“ ist in der gegenwärtigen Situation nicht opportun – im Gegenteil, denn Ansätze ohne konstruktiven Hindergrund und Gegenfinanzierungen sind „Floskeln ohne Realitätsbezug“.

im Vermögenshaushalt sind für die Anlegung von weiteren Grabkammern im 1.BA 250 TEUR eingeplant. Daran kommen wir nicht vorbei und ist eine Pflichtaufgabe.

Die „Umgestaltung/Sanierung des Bahnhofsplatzes“ mit rd. 1.05 Mio EUR veranschlagt, erfordert eine andere Betrachtungsweise.

Logisch, dass bei diesen Rahmenbedingungen dieser Ansatz aber mit einem Sperrvermerk versehen wurde, dessen Aufhebung nur der Gemeinderat beschliessen kann.

Bei der Sanierung des Kunstrasenplatzes haben wir uns aufgrund der wirtschaftlichen Situation darauf verständigt, hierüber endgültig im Rahmen der Haushalts-Verabschiedung in der Sitzung vom 27.04 zu befinden.

Abhängig sein wird dies, von einer möglichen Sportförderung und/oder ob Mittel aus dem Konjunkturpaket genutzt werden können. Hier heißt es zuwarten und nach Klarlegung der Kriterien entscheiden.

Mit dem beschlossenen Konjunkturpaket hat die Bundesregierung einen wichtigen Schritt zur Entschärfung der wirtschaftlichen Situation beschlossen. Dabei werden aber gerade Kommunen mit aktuellen Steuereinbrüchen wie Dettingen, es schwer haben die erforderlichen Kriterien, sprich Eigenmittel zu erfüllen.

Bleibt zu hoffen, dass die Rechtsaufsichtsbehörde aufgrund der wirtschaftlichen Lage im Verwaltungshaushalt, eine Kreditermächtigung zur Erfüllung der „Förderkriterien Konjunkturpaket“ genehmigen würde.

Sonst laufen wir Gefahr „leer“ auszugehen.
Hierüber werden wir ja im Laufe der heutigen Sitzung weiter beraten.

Als Massnahmen-Schwerpunkte sehen wir hier konkret anstehende Unterhaltsleistungen bzw.- Sicherung des Gebäudebestandes bei gleichzeitiger energetischer Verbesserung und damit künftigen Energieeinsparungen und –Kosten.

Wichtig ist hierbei, dass über die Aufnahme eines Kredites nur der Gemeinderat entscheidet. Eine positive Platzierung für den Antrag des Konjunkturpaketes wird dabei vorausgesetzt.

Wir werden daher einer geplanten Kreditaufnahme unter den vorgenannten Voraussetzungen unsere Zustimmung erteilen.

Meine Damen und Herren,

die CDU-FWV hat bereits in der vorausgegangenen Sitzung eine Klausurtagung zur „Entwicklung des Hallenbades“ beantragt. Diese ist dankenswerter Weise bereits zum 30.03. terminiert.

Zum Haushalt 2009 stellen wir konkret keine weiteren Änderungsanträge, beauftragen jedoch die Verwaltung zeitnah folgende Punkte aufzuarbeiten und dem Gemeinderat zu berichten:

1) welche weiteren Einsparpotentiale könnten in Abstimmung mit den Beteiligten bei den Sachkosten realistisch erzielt werden.

2) welche Standards / Leistungen könnten mit Akzeptanz der Betroffenen u.U. minimiert, oder durch ehrenamtliches Engagement umgesetzt werden.

3) können zukünftig weitere Haushaltsstellen in die „Selbstverantwortlichkeit der Budgetierung“ gesetzt und damit Kostenreduzierungen erreicht werden (z.B. Kindergärten ohne Trägerschaft der Gemeinde).

4) wie können wir auf evtl. „Zwangssituationen“ bei der städtebaulichen Raumordnung (Erbfälle o.ä.) reagieren, oder auch agieren.

bzw.

5) welche Baugrundstücke stünden uns bei notwendigem Bedarf, oder „Allgemein“ als sog. „Ersatzdeckungsmittel“ rein theoretisch zur Verfügung.

6) wir wollen die guten Erfahrungen anderenorts mit nach Dettingen implizieren und bitten zu prüfen, ob mit den Schulen oder Vereinen durch sog. „Energie-Ranger / od. -Beauftragte“ in Schule, Sporthalle, usw. weitere „Energieoptimierungen“ möglich sind; z.B. „Licht aus!“ nach Klassen-/Veranstaltungsschluss, oder „Heizkörper zu“ bei Stosslüftung usw.

Dass hierzu vorab den Beteiligten die entspr. Potentiale u. Zusammenhänge veranschaulicht werden müssen, ist Voraussetzung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation, den bereits geführten Vorberatungen und den Publizierungen hierzu, haben wir in diesem Jahr eine etwas andere Form der Stellungnahme zum Haushalt und damit „ohne chronologische Statements“ zu den jeweiligen Einzelplänen favorisiert.

Durch unsere Zustimmung zum Gesamtwerk möchten wir hier jedoch nachhaltig betonen, dass wir jedem einzelnen Geschäftsbereich ausdrücklich unsere Anerkennung aussprechen.

Allen Verantwortlichen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir für die Mitarbeit und das Verständnis bei der Umsetzung der notwendigen Massnahmen zu grossem Dank verpflichtet sind.

Durch ihren hohen persönlichen Einsatz leisten Sie alle zusammen, ergänzt durch das Engagement im bürgerlichen Ehrenamt und den Vereinen einen wertvollen Beitrag zum Wohle unserer Gemeinschaft.

Abschliessend möchten wir uns noch persönlich bei Herrn BM Haußmann, Herrn Neubauer und dem gesamten Team für die Ausarbeitung dieses Zahlenwerkes und die umgehenden Aktualisierungen im Laufe der zeitintensiven Vorberatungsrunden ganz herzlich bedanken.

„Jede Krise birgt auch eine Chance!“

In diesem Sinne, stellen wir uns optimistisch den kommenden Herausforderungen und blicken mit wachem Optimismus in die Zukunft.

(Es gilt das gesprochene Wort.)

für die CDU/FWV
R. Sigel